

Vorwort.

Das vierte Buch von Cicero's Anklage des Verres empfiehlt sich durch Reichhaltigkeit und sinnreiche Anordnung des Stoffs, durch Fülle des Ausdrucks und Gewandtheit der Darstellung zur Lectüre in den Gymnasien nicht minder, als die meisten Reden des Cicero, welche gelesen zu werden pflegen, und dürfte des belehrenden und anziehenden Stoffs leicht mehr bieten, als manche andere. Dennoch wird diese Rede nicht eben häufig auf Schulen gelesen, wovon der Grund darin liegen mag, daß sie nicht so gründlich und umfassend erklärt worden ist, um zumal außer dem Zusammenhange mit den übrigen langen Reden gegen Verres in jeder Beziehung leicht verstanden werden zu können, und daß keine besondere Ausgabe davon erschienen ist. Es wird daher vielleicht manchem meiner Amtsgenossen dieser Beitrag zur Erläuterung der Rede nicht unwillkommen sein, der eine Frucht meiner Amtsthätigkeit ist und vorzüglich von diesem Gesichtspunkte aus beurtheilt sein will. Ich habe nämlich diese Rede in dem Winter des verflossenen Schuljahres mit den Primanern des hiesigen Gymnasiums gelesen und vor Beendigung der Lectüre zum Behuf der Reproduction den Stoff so unter sie vertheilt, daß sie nach dem Abschluß derselben über die darin erwähnten Localitäten, Besitzer, Gegenstände, Künstler und Stoffe der Kunstwerke, über die Verhältnisse des römischen und sicilischen Staats und Privatlebens nach einander geordnete Uebersichten in zusammenhängender Darstellung vorzutragen hatten. Diese Sichtung verschiedenen und Zusammenfassung gleichartigen Stoffs regte mich selbst zu möglichst gründlicher Durchdringung des Inhalts dieser Rede und zu wiederholter Lesung der übrigen an. Als mir nun der Auftrag ward, die dießjährige Einladungsschrift zu verfassen; so entschloß ich mich, grade diesen Gegenstand dazu zu wählen, obwohl die mir gesteckten Grenzen es nicht verstatteten, denselben so zu erschöpfen, daß ich unter Anderm auch eine Schilderung des Verlaufs, den der Prozeß von Anfang bis zu Ende genommen, an die Lebensbeschreibung des Verres hätte anknüpfen können, wie ich es Anfangs beabsichtigte. Es wird diese Abhandlung vielleicht der zweifache Vorwurf treffen, daß das Leben des Verres schon von Drumann in seiner Geschichte Roms und von Klotz in den Einleitungen zu den Reden beschrieben ist und daß der dargebotene Inhalt nicht mit der Ueberschrift übereinstimmt. Der

erste erledigt sich durch die Verschiedenheit des Zwecks und Umfangs, zum Theil auch der Auffassung; dem andern begegne ich durch die Hinweisung auf das Beispiel des Cicero, der im vierten Buche laut Titel nur von Statuen zu reden verhieß und doch von den geraubten Kunstwerken überhaupt und noch andern Dingen gesprochen hat. Zudem dient die ganze Schilderung des verrinischen Treibens als Einleitung in den ausgewählten Theil der Anklagerede, wie in die übrigen. Was nun den archäologischen Theil dieser Abhandlung betrifft; so wollte ich durch diesen kleinen Beitrag, namentlich durch die Nachweisung von Abbildungen, den pädagogischen und methodischen Zweck erreichen, practisch darauf hinzuweisen, wie der philologische Unterricht durch Anschauung von Kunstformen belebt und erweitert werden könne. So geringfügig dieser Versuch immerhin sein mag; so wird er doch nicht überflüssig erscheinen, da die Ansicht, daß sprachliche Durchdringung der classischen Werke in Poesie und Prosa ohne Anschauung und Kenntniß der alten Kunst Stückwerk sei und jene durch diese wesentlich gefördert werde, zwar bereitwillig anerkannt, aber nicht so eifrig und allgemein, als zu wünschen ist, zur Anwendung kommt.

Um die nöthigen Citate zu vereinfachen, habe ich die *Divinatio in Q. Caecilium* durch D, die *Actio I.* durch A, die 5 Bücher der *Accusatio* durch arabische Ziffern bezeichnet und nach dem jedesmaligen Comma die Paragraphen angezeigt, die Capitel aber in der Regel weggelassen, und vom vierten und fünften Buche meistens nur die Paragraphen angegeben, wo eine nähere Bezeichnung unnöthig schien. Dasselbe gilt auch von andern Schriften des Cicero. Die neuern Werke, welche ich mit Abkürzungen angeführt habe, sind folgende:

M. Tullii Ciceronis Verrinarum libri septem Rec. C. T. Zumptius. Berol. 1831.

M. T. Cicero's sämtliche Reden. Kritisch berichtigt und erläutert von N. Klotz. 3 Bde. Lpz. 1835-39.

(C. M.) M. Tullii Ciceronis oratio de praetura Siciliensi. Herausgegeben von Friedrich Creuzer und G. H. Moser. Gött. 1847.

Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republicanischen zur monarchischen Verfassung, von W. Drumann. 6 Bde. Königsberg 1839-1844.

Handbuch der Archäologie der Kunst, von A. D. Müller. Dritte Auflage von Fr. G. Welcker. Breslau 1848.